

Das Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, im Jahr 2016



Abb.1. Eröffnung der Ausstellung ‚MUSE MACHT MONETEN‘ am 24. November 2016. Foto: Achim Kleuker

2016 fanden zwei Projekte ihren Abschluss. Für das Portal zur thrakischen Münzprägung www.corpus-nummorum.eu endete die erste Förderungsphase. Neben dem Portal selbst und der erfolgreichen Ausstellung im Bode-Museum ist der Digital Humanities-Preis (zweiter Platz) des Landes Berlin hervorzuheben, der dem Projekt im Juni verliehen wurde. Wichtiger noch ist, dass die DFG ein weiteres inhaltlich sich anschließendes Vorhaben genehmigt hat, einen Typenkatalog der thrakischen Münzen. Das dreijährige Medaillenprojekt ‚MUSE MACHT MONETEN‘, das in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst und der Sammlung „Dreißig Silberlinge – Kunst und Geld“ von Stefan Haupt entwickelt wurde, stellte in Publikation und Ausstellung ab November seine Ergebnisse vor. Das Münzkabinett beteiligte sich mit einem umfangreichen Programm am diesjährigen Welterbetag und bot dazu eine kleine Sonderausstellung zum antiken Syrien. Am 23. Juni 2016 wurde ein neues Kulturgutschutzgesetz verabschiedet, das sich, auch in Bezug auf die Numismatik, nun bewähren muss. Das Münzkabinett nahm in dem Entstehungsprozess eine positiv abwartende und vermittelnde Rolle ein.

Mit der Wiederbesetzung der Stelle Mittelalter und frühe Neuzeit (Nachfolge Bernd Kluge) durch Christian Stoess zur Jahresmitte ist dieser wichtige Sammlungsbereich nun wieder fachlich betreut. Gemeinsam mit der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin und der Stiftung Haub trug das Münzkabinett dazu bei, zwei nach Deutschland geflüchteten syrischen Numismatikern wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen.

Die Publikation der Bestände im World Wide Web bildet einen Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2016. Die über 4.000 neuen Veröffentlichungen im zehnten Jahr der Existenz der Datenbank www.smb.museum/ikmk sind ein neuer Jahresrekord und nur der besonderen Anstrengung aller Mitarbeiter zu verdanken. Die dahinter stehende php-Datenbank wird von immer mehr Kooperationspartnern genutzt, die zur technischen Weiterentwicklung beitragen.

Normierte Datenfelder und ‚linked open data‘ erleichtern den Datenaustausch. Nach wie vor gehört das Münzkabinett zu den Einrichtungen, die mit Pilotprojekten in internationaler Zusammenarbeit die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Numismatik im 21. Jahrhundert ausloten.



Abb. 2. Stafettenwechsel im Sammlungsbereich Mittelalter. Auf Prof. Dr. Bernd Kluge, der dem Münzkabinett als ehrenamtlicher Mitarbeiter erhalten bleibt, folgt Christian Stoess M.A. Foto: Reinhold Dörr

Mitarbeiter und Personalia

Prof. Dr. Bernhard Weisser, Museumsdirektor (Münzen der Antike bis 3. Jh. n. Chr.; Medaillenkunst in Deutschland seit 1945; Gesamtleitung IKMK) - Dr. Karsten Dahmen (Münzen der Spätantike und des Frühmittelalters, Byzanz, Islam, Medaillen der Neuzeit; Datenredaktion IKMK) - Christian Stoess M. A. (ab 1. Juni, Münzen des Mittelalters, der Neuzeit und Moderne / Europa und Übersee) - Dipl.-Phil. Elke Bannicke (Münzen und Medaillen der Neuzeit und Moderne / Deutschsprachiger Raum; Geldscheine und Wertpapiere; historisches Stempelarchiv der Berliner Münzstätte; Bibliothek).

Museumsassistentin i. F.: Dr. Alexa Küter.

Restauratoren: Norbert Kneidel (bis 31.8.2016), Regina Boreck.

Fotograf: Reinhard Saczewski.

Sekretärin: Viola Gürke.

Studiensaalaufsicht, Benutzer- und Bibliotheksbetreuung: Valentina Schröder.

Projekt: *Die antiken Münzen Thrakiens - das numismatische Themenportal* www.corpus-nummorum-thracorum.eu (Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft): Dr. Angela Berthold (wissenschaftliche Mitarbeiterin).

Projekt: *Die Fundmünzen von Priene* (Förderer: Deutsches Archäologisches Institut): Dr. des. Johannes Eberhardt (Postdoc-Stipendium).

Projekt: *PELLA – die Münzen Alexanders des Großen* (Förderer: Numismatische Gesellschaft zu Berlin, Erivan und Helga Haub-Stiftung): Samer Qasqous M.A.

Mitarbeiter im Ehrenamt: Prof. Dr. Jean Hourmouziadis, Prof. Dr. Bernd Kluge, Jürgen Morgenstern, Renate Vogel.

Werkverträge: Stefanie Baars, Georgia Bousia M.A., Alla alChormari, Hristina Ivanova M.A., Roxana Lechner, Timo Stingl M.A.

Praktika (studienbegleitend): Marjanko Pilekic (Masterarbeit zu Zypern).

B. Weisser ist Stellvertretender Vorsitzender der Numismatischen Kommission der Länder und Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst. Er ist Schatzmeister im Internationalen Numismatischen Rat und wurde als numismatischer Preisrichter in die Jury der Wettbewerbe zur Gestaltung der deutschen Gedenkmünzen berufen.

K. Dahmen leitete den Freundeskreis Antike Münzen (FAM). Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Notae Numismaticae-Zapiski Numizmatyczne, Krakau und war Preisrichter für die ‚Coin of the Year‘ von Krause Publications. Er gehört der internationalen Arbeitsgruppe zur Schaffung und Vereinheitlichung numismatischer Normdaten (www.nomisma.org) an.

C. Stoess ist Präsident der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, Herausgeber der Geldgeschichtlichen Nachrichten und Schatzmeister der Numismatischen Kommission der Länder. Im August 2016 wurde er in den Wissenschaftlichen Beirat der Numismatic Association of Australia gewählt.

K. Dahmen, A. Küter und B. Weisser gehören dem Vorstand der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin an, dem Förderverein des Münzkabinetts.

J. Hourmouziadis vertrat das Münzkabinett in der Arbeitsgruppe ‚*Experimentelle Numismatik*‘.

Erwerbungen

Insgesamt belief sich der Sammlungszuwachs auf 140 Objekte:

Münzen: 75 (davon 48 Moderne)
Medaillen: 62 (alle 20. und 21. Jh.)

Neunzehn Kunstmedaillen der Moderne sind aus Haushaltsmitteln angekauft worden. Alle anderen Erwerbungen sind aus Spendenmitteln und als Geschenke erfolgt. Wertvollste Erwerbung bei den Münzen ist der siebente Teil der Schenkung des Dr. Carl-Friedrich Zschucke von Trierer Auswurfmünzen im Zeitraum 290–326 n. Chr. (27 Ex.). Dr. Wolfgang Fritsch schenkte elf skandinavische Kunstmedaillen. Zehn Medaillen der Edition ‚MUSE MACHT MONETEN‘ wurden durch die Numismatische Gesellschaft zu Berlin geschenkt. Das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) überwies 1.200 Wertpapiere (insbesondere mit Bezug auf Berlin und Brandenburg) aus den alten Beständen der Staatsbank der DDR. Sie sind vorläufig in einer Excel-Tabelle erfasst.

Weitere Geschenke werden dem Bundesministerium der Finanzen, der Deutschen Bundesbank, der Staatlichen Münze Berlin, Dr. Rainer Albert (Numismatische Gesellschaft Speyer), Michael Becker, Friedrich Brenner, Dr. Karsten Dahmen, Ulf Dräger (Moritzburg Halle), Prof. Dr. Bernd Lindemann, Dr. Werner Schäfke und Dr. Wolfgang Steguweit verdankt.

Erivan und Helga Haub-Stiftung: Das Münzkabinett wurde bei der Ausstellung MUSE MACHT MONETEN unterstützt. Der weitere Ausbau des IKMK und die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern wurden durch eine namhafte Spende ermöglicht. Erträge aus der Stiftung flossen in Ankäufe moderner Medaillen. Erivan und Helga Haub unterstützen das Münzkabinett der Staatlichen Museen seit 2004 und haben wiederholt die Erwerbung seltener Münzen ermöglicht.



Abb. 3. Anna Martha Napp, Der Teufel schießt immer auf den größten Haufen (2015). Beitrag zur Edition ‚MUSE MACHT MONETEN‘. Acc. 2016/81. Foto: Reinhard Saczewski

Bibliothek

Der Bestand ist um 199 Monographien gewachsen, davon kamen 154 als Tausch- und Belegexemplare oder als Schenkung in das Münzkabinett. 64 Periodika wurden bezogen und 70 Sonderdrucke inventarisiert (E. Bannicke).

Publikationen

Monographien:

A. Küter und B. Weisser, Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN. Das Kabinett 16. Regensburg 2016; - B. Kluge, Münzen. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München 2016.

Aufsätze (Auswahl):

E. Bannicke, „Falschgeldangelegenheiten“ und die „geheimen Ausmünzungen“ polnischen Geldes unter König Friedrich II. an den preußischen Münzstätten, *in*: J. Parchimowicz und M. Brzeziński, Monety Stanisława Augusta Poniatowskiego (Warschau 2016) 33–42; - dies., „Gloria in Excelsis Deo“ – zwei Weihnachtsmedaillen der Firma Drentwett, *in*: Numismatisches Nachrichtenblatt, 2016, 469–472; - dies., Mansfelder Ausbeutetaler für Preußen und deren Prägebeginn vor 190 Jahren, *in*: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik 24, 2016, 153–166; - dies., Preußens Silbermedaillen „VERDIENST UM DEN STAAT“ 1793 bis 1918, Typenkatalog und Variantenchronologie, *in*: Orden und Ehrenzeichen 105, 2016, 271–279; mit L. Tewes.

A. Berthold, Thrakien 3.0. Münzprägung im Land des Orpheus, *in*: Numismatisches Nachrichtenblatt 2016, 185–191.

K. Dahmen, Kaiser und Galeere. Ein bemerkenswertes Schildzeichen für Victorinus von Gallien, *in*: H. H. Nieswandt und H. Schwarzer (Hrsg.), ‚Man kann es sich nicht prächtig genug vorstellen‘. Festschrift für Dieter Salzmann zum 65. Geburtstag (Rahden 2015) 43–47.

A. Küter, Imitatio Alexandri – the image of Drusus Minor on a Brass Token of the Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, *in*: Journal of Ancient Civilizations 31, 2016, 85–

122; - dies., Antinous – les monnaies et médailles, *in*: Marguerite Yourcenar et l'empereur Hadrien, une réécriture de l'Antiquité. Catalogue édité de l'exposition présentée au Forum antique de Bavay, musée archéologique du Département du Nord, du 4 février au 20 août 2016 (2016) 81–93; mit M. Amandry; - dies., Sonderausstellung „Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN“, *in*: Geldgeschichtliche Nachrichten 288, 2016, 360–363.

B. Weisser, Roman Imperial Imagery of Time and Cosmos, *in*: A. Jones (Hrsg.), Time and cosmos in Greco-Roman Antiquity (New York 2016) 171–183; ders., Medailleure in Deutschland während des Ersten Weltkrieges (Teile 15–20), *in*: MünzenRevue: Teil 15: Friedrich Wilhelm Hörnlein (MR 1, 2016); Teil 16: Kurt Hermann Hosaeus, Hans Huber, Karl Georg Huber und Paula von der Hude (MR 3, 2016); Teil 17: Ludwig Hujer und August Hummel (MR 4, 2016), Teil 18: Isabella von Bayern, Heinrich Jobst, Hugo Kaufmann, Jean Kauffmann und Heinrich Kautsch (MR 5, 2016); Teil 19: Hugo Franz Kirsch, Richard Klein und Matthias Kurt Kleine (MR 9, 2016) und Teil 20: Fritz Klimsch, Karl Knappe, Richard Knecht, Fritz König, F. Köhnke und Rudolf Kube (MR10, 2016); ders., 'aus allem schöpfe dir Freude...'. Die Jahre 2011 bis 2015 in der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, *in*: M. Hirsch und W. Steguweit (Hrsg.), 25 Jahre Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, 1991–2016 (München 2016) 18–23.

Sammlung, Forschung und Lehre

a) Sammlungen

Die Dokumentationsarbeiten von 2015 wurden fortgesetzt (Thrakien; brandenburgisch-preußische Medaillen, Medaillen im Ersten Weltkrieg, Notgeld, Medaillenkunst nach 1945). Abgeschlossen wurde die Erfassung der Münzen Alexanders des Großen für das internationale Projekt PELLA. Alle Wissenschaftler dokumentierten Objekte im Interaktiven Katalog des Münzkabinetts. Provenienzforschung betraf neben vielen Einzelrecherchen auch die Erwerbungen antiker Münzen nach 1970. Ansonsten wurde die Arbeit an der Sammlung stark bestimmt durch Materialvorlagen im Studiensaal, Anfragen, Leihersuche und Fotowünsche, wobei jeweils parallel die Eingabe dieser Objekte in den Interaktiven Katalog IKMK erfolgte. Darüber hinausgehende Arbeiten waren eigenen Wissenschaftsvorhaben gewidmet (s. dort). Auch diese sind vielfach mit Eingaben in den IKMK verbunden.

Die fotografische Bestandsdokumentation umfasste in Eigenleistung Neuaufnahmen von 1.892 Objekten, ausschließlich in digitaler Technik (R. Saczewski). 145 Aufnahmen von Ladensicherungsbildern erhöhen die Gesamtanzahl an Ladensicherungsbildern auf 878. Eine neue Kabinettsaufgabe ist die Herstellung von Münzsicherungsbildern mithilfe eines digitalen Fotosystems. Hier wurden 2.850 Münzen auf 70 Laden fotografiert (Koordinierung: Ch. Stoess). Die fotografische Dokumentation der alten Inventare wurde mit 300 Seiten fortgesetzt und umfasst jetzt 13.879 Blatt.

b) Restaurierung

Hauptaufgabe war wiederum die systematische Durchsicht und Reinigung der Sammlung und das damit verbundene Umlegen größerer Partien von Münzen und Medaillen auf neue Tablare (R. Boreck). Die restlichen Kapazitäten waren gebunden durch die restauratorische Betreuung der ständigen Ausstellung im Bode-Museum, der eigenen Sonderausstellungen, der für Fremdausstellungen zur Verfügung gestellten Leihgaben, der im Studiensaal zur Benutzung vorgelegten und der für Fotoaufträge angefragten Bestände. Die Vakanz in der restauratorischen Betreuung der Sammlung ab 1. September wurde durch die Unterstützung des Museums für Vor- und Frühgeschichte (Susanne Krebstakies) etwas gemildert.

c) *Forschung/Wissenschaft*

Das DFG-Projekt: *Die antiken Münzen Thrakiens - das numismatische Themenportal www.corpus-nummorum-thracorum.eu* wurde abgeschlossen (A. Berthold, B. Weisser). Die Bearbeitung der *Fundmünzen von Priene 1998–2013* wird durch ein Postdoc-Stipendium des Deutschen Archäologischen Instituts substantiell unterstützt (J. Eberhardt, B. Weisser). Die Fundmünzen aus der Grabung des Deutschen Evangelischen Instituts in Tall Zira'a (Jordanien), die weiterhin in Berlin bearbeitet werden, werden nun online publiziert unter: <http://muenzen.tallziraa.de> (K. Dahmen). Ein weiteres Projekt (PELLA) betrifft die Veröffentlichung der antiken Münzen Alexanders des Großen (K. Dahmen, S. Qasqous). Es gab in Zusammenarbeit mit dem Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin mehrere Untersuchungen zur Metallzusammensetzung von Münzen.

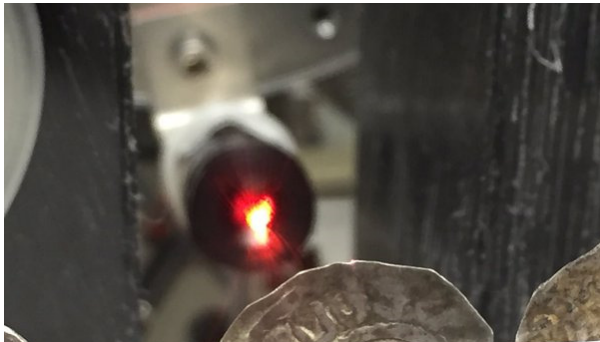


Abb. 4. Untersuchung der Materialzusammensetzung von polnischen Piasten im PIGE-Verfahren am Hahn-Meitner-Institut, Berlin. Foto: Bernhard Weisser

d) *Lehre*

B. Weisser nahm seine Lehrverpflichtungen als Honorarprofessor an der Humboldt-Universität wahr. An diesen Seminaren waren A. Berthold und Chr. Stoess als Mitdozenten beteiligt. A. Berthold, K. Dahmen, J. Eberhardt und B. Weisser führten zusätzlich Handübungen mit Studierenden im Rahmen von anderen Universitätsveranstaltungen durch. B. Weisser nutzte die Studiensammlung Ollmann für zwei Handübungen an Schulen.



Abb. 5. Die Studiensammlung Ollmann im Schuleinsatz. Foto: Bernhard Weisser

e) Bestandsveröffentlichung im World Wide Web (ww2.smb.museum/ikmk)

Ende 2016 waren 29.215 Objekte des Münzkabinetts im Internet publiziert. Der Zuwachs betrug im Jahre 2016 4.095 Objekte. Dies ist fast doppelt so viel wie im Jahr 2015 und die höchste Menge an Münzen und Medaillen, die bislang jährlich veröffentlicht werden konnte. Dieses Ergebnis ist umso beachtenswerter, als die materialbezogene wissenschaftliche Dokumentation auch zehn Jahre nach dem Beginn der Arbeiten im Münzkabinett noch nicht mit einem regulären Etat versehen ist, sondern weiterhin weitgehend durch die Einwerbung von Drittmitteln erfolgt.

Die Website und die dahinter liegende Programmieretechnik wurden in Hinblick auf neue Anforderungen qualifiziert, so dass die Seite derzeit technisch aktuell und innovativ ist. Seit 2016 gibt es auch Suchfilter für Provenienzfelder. Auch die Vorbesitzer (derzeit 1.082) und Veräußerer werden jetzt, mit Normdaten versehen, ausgegeben. Darüber hinaus werden sämtliche Personen mit ihren Rollen in Bezug auf das jeweilige Objekt genannt (derzeit 7.429).

Es erfolgt ein Export der qualifizierten Daten in verschiedene Spezialportale. Dies sind in chronologischer Reihenfolge der Zusammenarbeit: die selbst entwickelte *Medaillenkunst in Deutschland seit 1871* www.medaillenkunst.de; der *Bestandskatalog der Staatlichen Museen* www.smb-digital.de; die Münzen der *Römischen Republik* CRRO <http://numismatics.org/crro>; die Münzen der *Römischen Kaiserzeit* OCRE <http://numismatics.org/ocre>; die Münzen der antiken *Region Thrakien* www.corpus-nummorum.eu und das internationale Portal *PELLA* zu der Münzprägung Alexanders d. Großen <http://numismatics.org/pella>.

Die Redaktionsarbeit hat sich für K. Dahmen in dem Maße ausgeweitet, dass auch andere Münzsammlungen Kooperationen mit dem Münzkabinett anstreben und die hier erarbeiteten Normdaten nutzen. Hier erfüllt das Münzkabinett eine wichtige institutionsübergreifende Funktion für die Numismatik, die sich in kommender Zeit noch intensivieren dürfte. Neben dem Münzkabinett nutzen derzeit die Münzkabinette im Kunsthistorischen Museum Wien sowie die Universitätssammlungen Düsseldorf, Münster, Heidelberg, Halle, Tübingen und Freiburg (NUMiD-Verbund) dasselbe Erfassungssystem und greifen auf die Normdaten des Münzkabinetts zu.



Abb. 6. Katalog der Münzsammlung der Universität Düsseldorf, die den NUMiD-Verbund koordinieren wird

Ausstellungen/Veranstaltungen

Das Münzkabinett zeigte die eigenen Sonderausstellungen ‚*Thrakien 3.0. Münzprägung im Land des Orpheus*‘ (A. Berthold, B. Weisser) und ‚*Kunst prägt Geld. MUSE MACHT MONETEN*‘ (A. Küter, B. Weisser). A. Küter nahm ebenfalls an der Ausstellung ‚*Bart – zwischen Natur und Rasur*‘ teil. Mit 119 Münzen, Medaillen, Medaillenmodellen, Geldscheinen und Petschaften war das Münzkabinett an 12 Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt. Dabei gingen allein 42 Objekte in die Ausstellung des Kunstgewerbemuseums ‚*Lob der Guten Herrschaft – die Lackkunst des Gérald Dagly im Berliner Schloss*‘ und neun Münzen in die Ausstellung ‚*Time and Cosmos in Greco-Roman Antiquity*‘ der New York University.



Abb. 7. Handübung mit Angela Berthold am Welterbetag 2016. Foto: Bernhard Weisser

Im Münzkabinett finden Vortragsveranstaltungen der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin und des Freundeskreises Antike Münzen statt. Das Münzkabinett ist Versammlungsort des Berliner Medailleurkreises. Das Münzkabinett veranstaltete am 13. Februar das dritte studentische Kolloquium zur laufenden Ausstellung *Thrakien 3.0*, an dem sich A. Berthold, K. Dahmen und B. Weisser beteiligten. Den Welterbetag am 5. Juni gestalteten am Münzkabinett mit Vorträgen und Veranstaltungen A. Berthold, K. Dahmen, J. Eberhardt, A. Küter, S. Qasqous, C. Stoess und B. Weisser mit. Weitere Vorträge wurden gehalten von E. Bannicke in Berlin, Oranienburg und Wien, von A. Berthold in Berlin, von K. Dahmen in Berlin, Caen, Graz, Lovain-la-Neuve und Münster, von J. Eberhardt in Berlin, Münster und Priene, von A. Küter in Berlin, von C. Stoess in Berlin und Hamburg und von B. Weisser in Berlin, Bremen, Münster, Potsdam, Stuttgart und Wien.

Ausblick auf 2017

Am 29. März findet im Münzkabinett ein gemeinsam mit dem Deutschen Archäologischen Institut veranstalteter Workshop zu den *Fundmünzen im westlichen Kleinasien* statt. Vom 18. bis 19. Mai tagt bei uns die Numismatische Kommission der Länder der Bundesrepublik Deutschland. Am 20. Mai 2016 feiern wir gemeinsam mit der Erivan und Helga Haub-Stiftung in Form eines Kolloquiums den zehnten Geburtstag unseres Interaktiven Kataloges www.smb.museum/ikmk, der dann nicht nur über 30.000 qualitätvolle Einträge enthalten wird, sondern sich in der immer stärker vernetzten Welt als ein hervorragendes Arbeitsmittel erweist.

Im April beginnen zwei Forschungsprojekte.

Zum einen beginnt für 36 Monate das DFG-Projekt „*Corpus-Nummorum Thracorum. Klassifizierung der Münztypen und semantische Vernetzung über Nomisma.org*“. Nachdem in den Jahren 2013 bis 2016 zunächst das Münzportal www.corpus.nummorum.eu installiert und mit Daten u.a. des Münzkabinetts angereichert wurde, geht es jetzt um einen Typenkatalog, der gemeinsam mit der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften entwickelt wird.

Beteiligt ist das Münzkabinett an NUMiD, für drei Jahre finanziert vom BMBF. Hierbei handelt es sich um den Aufbau eines „Netzwerkes universitärer Münzsammlungen in Deutschland“, die das Datenerfassungssystem mk_edit des Münzkabinetts benutzen werden. Die Normdatenverwaltung erfolgt zentral im Münzkabinett.

Ausstellungen:

Die Ausstellung „*Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN*“ ist noch während des Kirchentages im Bode-Museum zu sehen und hat ihre Finissage am 27. Mai. Vom 13. Juli bis 28. August erlebt diese Ausstellung in Speyer ihre zweite Station (A. Küter, B. Weisser). Im Rahmen eines BKM-Projektes werden Münzen der römischen Provinz Syria erfasst. Eine Ausstellung mit dem Titel „*Syria antiqua. Münzen und Monumente auf der Museumsinsel*“ wird vom 15. Juni bis 5. November zu sehen sein. Am 23. November wird die Ausstellung „*Medaillenporträt und Zeitgesicht*“ eröffnet.

Anhang

Zur Erwerbung der Historischen Wertpapiere aus dem Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) für das Münzkabinett Berlin (von E. Bannicke)

Das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin besitzt neben einer bedeutenden Sammlung von mehr als 90.000 Geldscheinen auch einen, vergleichsweise kleineren, Bestand an historischen Wertpapieren. Vorrangig handelt es sich dabei um deutsche Aktien, Schuldverschreibungen, Hypothekenspfandbriefe, Genuss-Scheine und Pfandbriefe. Dank des Angebotes des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen konnten im vorigen Jahr aus dessen Wertpapierbeständen, Teilen aus dem sogenannten Reichsbankschatz, 1.200 Objekte ausgewählt und in diesem Jahr als Schenkung in das Münzkabinett überführt werden. Die neuen Objekte ergänzen den vorhandenen Bestand und verstärken den Sammlungsschwerpunkt des Münzkabinetts auf die Ausgaben der Industrie in Mitteldeutschland mit dem besonderen regionalen Fokus auf Berliner und Brandenburger Firmen. Neben den wirtschaftlichen Stärken der Industrie zeigen sie oft auch das Bemühen um ansprechende grafische Gestaltung der Papiere.

Ein interessantes Beispiel stellt eine Aktie der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft über 400 Taler aus dem Jahre 1853 dar. Eine besondere Verbindung kann man mit diesem Stück sowohl zur Numismatik als auch zur Sammlungsgeschichte der Staatlichen Museen bilden. Der Inhaber der Aktie war 1853 Barthold Suermond. Auf den Großindustriellen, Besitzer der Rheinischen Stahlwerke und Vorstandsmitglied der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft, geht das berühmte Aachener Suermond-Ludwig-Museum zurück. Wichtig für die Staatlichen Museen zu Berlin wurde er durch den unter der Ägide von Direktor Julius Meyer und Wilhelm von Bode 1874 erfolgten Ankauf seiner bedeutenden Gemäldesammlung.

Einer seiner Söhne, Henry Suermond (1846–1930), war ein bekannter Sportreiter und Inhaber des Rittergutes in Berlin-Hohenschönhausen. Er begründete einen Berliner

Bauverein, der eine Wohnbebauung am Oranke- und Obersee initiierte. Die Suermondstraße in Berlin-Hohenschönhausen erinnert noch heute an ihn.
 Der Bezug zur Numismatik lässt sich nicht nur durch die Aktien herstellen. Der Vater von Barthold Suermond war Münzdirektor an der Prägeanstalt in Utrecht. Sein Münzzeichen ist auf verschiedenen niederländischen Münznominalen zu finden.

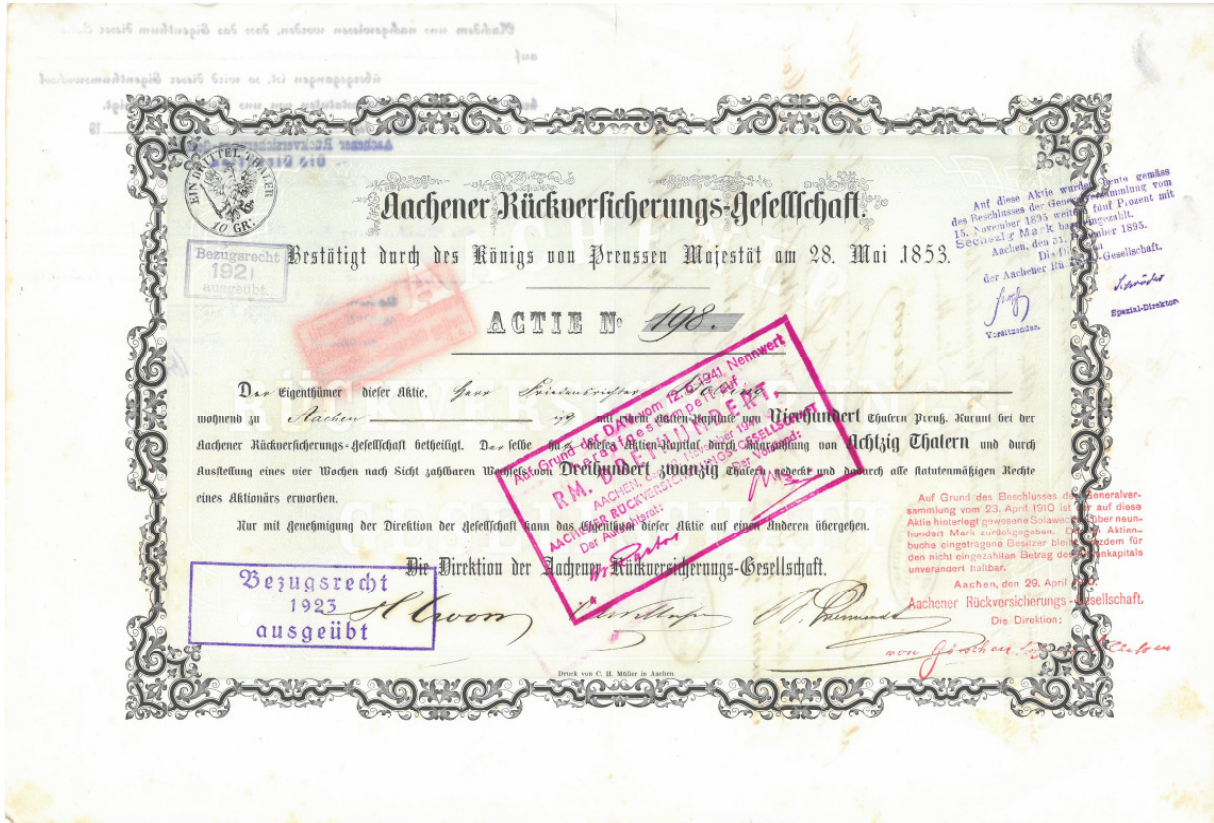


Abb. 8. Aktie der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft über 400 Taler aus dem Jahre 1853. Foto: Valentina Schröder